



Geschäftsbereich Kultur und Tourismus
Beigeordnete
Frau Annkatrin Klepsch

Landeshauptstadt Dresden
Integrations- und
Ausländerbeauftragte

GZ: INAUSLB
Bearbeiter: Frau Tessner
Telefon: (0351) 4 88 21 36
Sitz: Dr.-Külz-Ring 19
E-Mail: jtessner@dresden.de

Datum: 27.10.2020

Stellungnahme zur Vorlage V0654/20 Konzept Kulturelle Bildung in Dresden 2020

Sehr geehrte Frau Klepsch,

ich nehme das Konzept zur Kulturellen Bildung zur Kenntnis, habe jedoch noch folgende Hinweise, um deren Berücksichtigung ich Sie bitte:

Die Handlungsempfehlungen der einzelnen Ziele sind sehr umfassend, jedoch ist deren Umsetzung mit Maßnahmen nicht vollumfänglich gewährleistet und sollte stellenweise ergänzt werden. Dies betrifft:

Unter Handlungsfeld 3 „Verschiedenheit leben - Teilhabe für alle!“ im Ziel 1 „Selbstorganisationen unterstützen und aktive Partizipation ermöglichen“ die folgenden Handlungsempfehlungen (S. 45–46):

- „Zusammenarbeit zwischen Kultureinrichtungen und Selbstorganisationen verstetigen
- Selbstorganisationen benachteiligter Gruppen unterstützen
- Räumlichkeiten der Kultureinrichtungen für Selbstorganisationen zur Verfügung stellen
- gestaltbare Räume für Selbstorganisation der Dresdner_innen schaffen“

Hierzu bitte ich um folgende Ergänzungen:

Das Haus der Interkultur stellt eine wesentliche Maßnahme dar, dessen Umsetzung von mir stark befürwortet wird. Um die Selbstorganisationen stärker einzubeziehen, sollten jedoch auch bereits bestehende Strukturen stärker mitgedacht werden. Es wird daher um folgende Ergänzungen gebeten:

- Kooperation mit aktiven Communities und Migrant*innenselbstorganisationen in bestehenden Einrichtungen und Veranstaltungsformaten (konkrete Einrichtungen und Veranstaltungsformate sollten benannt werden)
- aktive Communities und Migrant*innenselbstorganisationen in Orte kultureller Bildung aufnehmen, ihnen Räumlichkeiten für die kulturelle Bildung zur Verfügung stellen (konkrete Räume sollten benannt werden)

Auch die geplante starke Zusammenarbeit am Fortschreibungsprozess und der Umsetzung des Integrationskonzeptes ist wichtig. Hier sollte das Konzept Kulturelle Bildung spezifischer die Schnittstellen zum Integrationskonzept der Landeshauptstadt Dresden herausarbeiten und diese explizit benennen.

Ergänzende Maßnahmen sind des Weiteren notwendig im Handlungsfeld 3 „Verschiedenheit leben - Teilhabe für alle!“ im Ziel 2 „Diverser werden - inklusive Öffnung von Kulturinstitutionen“ für die folgende Handlungsempfehlung (S. 47):

- „stärkere Zusammenarbeit und Austausch zwischen etablierten Institutionen und kleineren interkulturellen und selbstorganisierten Akteur_innen“

Auch hier ist es wichtig die stärkere Zusammenarbeit der Einrichtungen kultureller Bildung und der Migrant*innenselbstorganisationen im Vorlagentext durch Maßnahmen zu fixieren.

Auch im Ziel 3 „(Zugangs-)Barrieren abbauen und gebührenfreie Angebote vermehren“ sollten folgende Handlungsempfehlungen (S. 47) zusätzlich mit Maßnahmen untersetzt werden:

- „Erhöhung der Lebensweltorientierung in den Angeboten und Vertiefung des Kenntnisstandes über die Lebenswelten der Adressat_innen (bspw. durch konsequente Partizipation in der Angebotsentwicklung)“

Eine mögliche Maßnahme könnte hierzu die Etablierung von Community-Patenschaften sein: Einrichtungen der kulturellen Bildung arbeiten eng mit Communities zusammen, gestalten gemeinsam Veranstaltungen und führen an bestehende Angebote heran. Über diesen Austausch wird ein gemeinsamer Lernprozess möglich, welcher für beide Parteien positive Effekte erbringt: Steigerung der interkulturellen Kompetenz und Öffnung auf der einen Seite sowie Selbstbefähigung auf der anderen.

- „Abbau von Zugangshürden durch Angebote im öffentlichen Raum, Aufspüren stadtteilspezifischer Barrieren“

Hier wäre zu klären, wie die Barrieren aufgedeckt werden sollen. Dies sollte ebenfalls im Vorlagentext ergänzt werden.


Um die Partizipation von Migrant*innen weiter zu stärken, sollten diese auch im Beirat für Kulturelle Bildung mitbedacht und einbezogen werden. Zusätzlich sollte zum Konzept kultureller Bildung auch eine enge Zusammenarbeit mit oder regelmäßige Berichterstattung im Integrations- und Ausländerbeirat stattfinden. Ich erbitte auch dahingehend den Vorlagentext zu ergänzen.

Da Sprache ein wichtiges Instrument ist, welches nicht nur Realität abbildet, sondern auch Realität schafft, bitte ich zudem die Verwendung der Begriffe „Klischee“ und „asiatisch“ kritisch zu reflektieren und entsprechende Anpassungen vorzunehmen (S. 46 letzter Abschnitt). Der Begriff des Klischees ist nicht ausreichend, um das auszudrücken, womit sich Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer alltäglichen Lebensrealität oft begegnet sehen. „Asiatisch“ wiederum stellt eine grobe Verallgemeinerung dar.

Abschließend möchte ich noch hervorheben, dass ich es befürworte, dass die Beauftragten punktuell in der Steuerungsgruppe beteiligt werden sollen.

Ich stehe Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Kristina Winkler
Integrations- und Ausländerbeauftragte